



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Kurtze Beschreibung Deß Lebens/ Thaten und Wunderwercken Deß Seligen Joannis Francisci Regis Priesters der Gesellschaft Jesu

Rassler, Maximilian

Dillingen, 1716

§. XXV. Richtet eine Bruderschaft deß H. Sacraments auff.

urn:nbn:de:hbz:466:1-43634

eitel/ sondern ganz Geistlich zu machen mit nur wegen deß Ziels und Ends/ welches er in selbigem ihme vorgesetzt hatte/ nemlich die einzige Ehr Gottes / und der Seelen Hilff; sondern auch weilen er sich nie die Begierd zu wissen übergehen lassen / daß er das geringste Zeitlein derentwegen den Geistlichen Übungen entzogen hätte. Neben dem hat er sein Studiren öftters mit schönsten Schuß. Gebettlein/ Kurtz aber kräftig/ undersetzt. Dabhero dann kommen/ daß/ wie sonst nit gar selten geschicht/ bey Jo. Francisco durch das Studiren der Geist und zarte Eysen in dem Dienst Gottes nit erkaltet/ sondern vilmehr zugenommen und angeflammet worden.

§. XXV.

Richtet eine Bruderschaft deß Heiligsten Sacraments auff.

Über das nit gar von den Wercken der Liebe gegen dem Nebenmenschen / und forderist der Ehr Gottes aufzusehen / hat er zu diser Zeit ein Congregation oder Bruderschaft deß hochheiligsten Sacraments eingestellt/ solche mit schönen Satzungen also versehen/ daß selbige ihren Bestand erhalten/ und nit geringer Nutz darauß erwachsen. Es ware zu verwundern/ was ein Jüngling/ der noch nit Priester/ vor ein Ansehen und Schätzung bey

bey den Gliederen und Brüdern solcher Versammlung erhalten : indeme alte gestandne Leuth sich seiner Anführung ganz untergeben/ seinen Ermahnungen/ ja Straffen unterworffen/ dessen Rath in Anstellung ihres Hauswesens verlangt/ was etwan wider die Gebühr von den Mitbrüdern gehandelt worden ihm entdeckt/ und dessen Ausspruch nit anderst/ als wann er von Himmel kommen wäre gefolget. Über das hat er die Priester/ die etwan auff die Dörffer außgeschickt worden dem gemeinen Mann bey heiligen Zeiten in Geistlichen Diensten beyzuspringen/ nit allein gern begleitet/ sondern auch mit beyseitigem Unterricht sehr grossen Nutzen geschafft/ indeme er bald disen/ bald jenen zu der Beicht angeraht/ sie also vollkommen in der Weiß solche recht zu verrichten unterweisen/ daß die Priester mit sonderem ihrem Trost hernach selbige angehört/ und von ihren ordenlich vorgebrachten Sünden entbunden. Nit weniger hat er zu Haus in dem Collegio die weltliche Diener in allem/ was ihnen zu ihrer Seelen Hail fürträglich/ ganz beflissen unterweisen/ und also mit allem disem zu verstehen gegeben/ wie ein grosser Seelen-Eyferer er seyn werde/ wann dises ihm sorderist eignen Amts halber obligen wurde. Da er hernach zu Tolosa die Theologiam, oder

Wiso

Wissenschaft Göttlicher Sachen gehöret / hat er sich gleicher Gestalten in allem verhalten / nur mit diesem Unterscheid / daß er mit zunehmender Wissenschaft auch in dergleichen Verrichtungen vollkommener worden.

S. XXVI.

Der Seelen Hail besser abzuwarthen verlangt er baldigt Priester zu werden.

Ben so grosser Begierd und Eysen auff alle Weiß die Seelen Gott zu gewinnen und ihrem Schöpffer zuzuführen kan leicht erachtet werden / es werde Jo. Franciscus nit wenigens Verlangen getragen haben zu denenjenigen Mitteln / durch welche man diesen Zweck erraichen kan. Under diesen ware leicht das vornemste die Priesterliche Würde / Krafft welcher man solche Ehr dem Herren aller Geschöpffen erweisen kan / welche under allen die vortrefflichste ist : den Nebenmenschen aber mit drey Worten von jenen Banden befreyen / mit welchen er sich eignes Gefallens der Höl als einen armseligen Sclaven verbunden. Da entstande nun bey Francisco ein harter Streit zwischen zweyen Tugenden / der Demuth nemlich und besagtem Eysen. Dann so vast diser ihn antriebe so bald als immer möglich mit dem Priesterthum

thum